

Andacht zum einhundertsechundsiebzigsten Montagsgebet am 22.7.2019

Lied: Du weltberühmte Büberin (Alternativmelodie: „Nun, Christen, sind wir frohgemut“)

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Wir wollen am Festtag der heiligen Maria Magdalena ihr Leben betrachten und sie bitten, uns durch ihr Vorbild und ihre Fürbitte zu helfen, ihre Tugenden nachzuahmen. Hören wir zunächst, was das Evangelium über ihre Herkunft sagt.

L In der folgenden Zeit wanderte Jesus von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes. Die Zwölf begleiteten ihn, außerdem einige Frauen, die er von bösen Geistern und von Krankheiten geheilt hatte: Maria Magdalene, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren, Johanna, die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes, Susanna und viele andere. Sie alle unterstützten Jesus und die Jünger mit dem, was sie besaßen. (*Lk 8,1-3*)

V Viel ist es nicht, was die Heilige Schrift uns zu Marias Hintergrund zu berichten hat. Wir erfahren, daß sie aus der Stadt Magdala stammte, denn von dieser hat sie ihren Beinamen, und daß sie etwas besaß, womit sie Jesus und die Jünger unterstützte. Dieser Besitz wird nicht ganz unbedeutend gewesen sein, denn wie wir von einer anderen Episode wissen, war Maria Magdalena wohlhabend genug, um ein ganzes Pfund kostbares Nardenöl in einem wertvollen Alabastergefäß zu erwerben und die Füße Jesu damit zu salben. Maria wollte diesen Reichtum aber nicht für sich behalten. Sie verschenkte, was sie besaß, um damit anderen zu dienen.

V Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein,

A und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein. (*Mt 20,26*)

V Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen,

A sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. (*Mt 6,19f*)

V Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons,

A damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es mit euch zu Ende geht. (*Lk 16,9*)

V Heilige Maria Magdalena, du wußtest um die Größe des Dienens. Du gabst gerne deinen Besitz für andere hin und hast dir so Schätze im Himmel gesammelt. Erwirke uns durch dein Vorbild und durch deine Fürbitte die Gnade, unsere irdischen Reichtümer so zu gebrauchen, daß unser Schatz im Himmel dadurch gemehrt werde.

A Amen.

Lied: Selig du Frau, in Magdala geboren (Melodie: „Lobet den Herren“)

L Jesus ging in das Haus eines Pharisäers, der ihn zum Essen eingeladen hatte, und legte sich zu Tisch. Als nun eine Sünderin, die in der Stadt lebte, erfuhr, daß er im Haus des Pharisäers bei Tisch war, kam sie mit einem Alabastergefäß voll wohlriechendem Öl und trat von hinten an ihn heran. Dabei weinte sie, und ihre Tränen fielen auf seine Füße. Sie trocknete seine Füße mit ihrem Haar, küßte sie und salbte sie mit dem Öl. Als der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah, dachte er: Wenn er wirklich ein Prophet wäre, müßte er wissen, was das für eine Frau ist, von der er sich berühren läßt; er wüßte, daß sie eine Sünderin ist. Da wandte sich Jesus an ihn und sagte: Simon, ich möchte dir etwas sagen. Er erwiderte: Sprich, Meister! (Jesus sagte:) Ein Geldverleiher hatte zwei Schuldner; der eine war ihm fünfhundert Denare schuldig, der andere fünfzig. Als sie ihre Schulden nicht bezahlen konnten, erließ er sie beiden. Wer von ihnen wird ihn nun mehr lieben? Simon antwortete: Ich nehme an, der, dem er mehr erlassen hat. Jesus sagte zu ihm: Du hast recht. Dann wandte er sich der Frau zu und sagte zu Simon: Siehst du diese Frau? Als ich in dein Haus kam, hast du mir kein Wasser zum Waschen der Füße gegeben; sie aber hat ihre Tränen über meinen Füßen vergossen und sie mit ihrem Haar abgetrocknet. Du hast mir (zur Begrüßung) keinen Kuß gegeben; sie aber hat mir, seit ich hier bin, unaufhörlich die Füße geküßt. Du hast mir nicht das Haar mit Öl gesalbt; sie aber hat mir mit ihrem wohlriechenden Öl die Füße gesalbt. Deshalb sage ich dir: Ihr sind ihre vielen Sünden vergeben, weil sie (mir) so viel Liebe gezeigt hat. Wem aber nur wenig vergeben wird, der zeigt auch nur wenig Liebe. Dann sagte er zu ihr: Deine Sünden sind dir vergeben. Da dachten die anderen Gäste: Wer ist das, daß er sogar Sünden vergibt? Er aber sagte zu der Frau: Dein Glaube hat dir geholfen. Geh in Frieden! (*Lk 7,36-50*)

V Alle vier Evangelien berichten von der Salbung Jesu durch eine Frau mit Nardenöl aus einem Alabastergefäß. Nur Johannes nennt ihren Namen, Maria, und nur Lukas berichtet, daß Jesus ihr wegen dieser Liebestat ihre Sünden erlassen habe. Da die Schilderung des Lukas die ausführlichste ist, wurde sie die bekannteste und Maria von Magdala wurde dadurch zum Vorbild und zur Patronin aller Büsser.

V Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschter Geist,

A ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verschmähen. (*Ps 51,19*)

V Nahe ist der Herr den zerbrochenen Herzen,

A er hilft denen auf, die zerknirscht sind. (*Ps 34,19*)

V Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott!

A Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte. (*Joel 2,13*)

V Heilige Maria Magdalena, du hast uns durch dein Vorbild gezeigt, was wahrer Bußgeist ist. Erflehe uns durch deine Fürsprache die Gnade aufrichtiger Reue, damit auch wir von unseren Sünden gereinigt werden.

A Amen.

Lied: Maria liegt bei Jesu Füßen

L Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. (*Joh 19,25*)

V Das Evangelium berichtet uns nicht viel darüber, was Maria von Magdala bei der Kreuzigung Jesu sagte oder tat, nur, daß sie anwesend war. Maler, Bildhauer und Schnitzer der verschiedensten Epochen sind sich jedoch einig in der Art, wie sie Maria in Kreuzwegen und Darstellungen der Kreuzigung und auch der Grablegung Jesu abbilden: Wir erkennen sie stets daran, daß sie mit aufgelöstem Haar und schmerzerfülltem Gesicht auf dem Boden kauern den Stamm des Kreuzes umschlingt oder die Arme in dramatischer Geste gen Himmel wirft oder verzweifelt die Hände ringt. Ihr scheint der Tod Christi von allen Anwesenden am meisten nahezugehen. Warum? Gewiß, „weil sie viel geliebt hat“, aber doch nicht mehr als Maria, die Mutter Jesu, die wir meist in vergleichsweise gefaßter Haltung unter dem Kreuz stehen sehen. Vielleicht kommt es daher, daß die Mutter Jesu, wie der heiligen Birgitta offenbart wurde, die einzige war, die in der Stunde der Kreuzigung noch an eine Auferstehung Jesu glaubte. Für sie gab es somit Hoffnung, für Magdalena aber nicht. Welch berührender Gedanke: Obwohl von ihrem Meister nichts mehr zu erhoffen und zu erwarten ist, zieht sich Maria nicht zurück, bringt sich nicht in Sicherheit, wie fast alle anderen Jünger, denen es klüger erscheint, sich nicht als Anhänger dessen zu erkennen zu geben, der hier als vermeintlicher Aufrührer hingerichtet wird. Sie schämt sich nicht, vor aller Welt ihre Treue und Anhänglichkeit zu zeigen, wie sie sich schon damals bei der Salbung mit dem Nardenöl nicht geschämt hatte, ihm vor Zeugen die Füße zu küssen. So groß sind ihre Liebe und Treue und so groß darum ihr Schmerz.

V Meine Augen sind trübe geworden von meinem Weinen;

A denn fort ging von mir, der mein Tröster war.

V Schaut, ihr Völker alle, ob ein Schmerz gleich sei meinem Schmerz.

A O ihr alle, die ihr am Wege vorübergeht, merkt auf und *schaut* (*Resp. der Matutin am Karfreitag; nach Klg 2,11; 1,12*)

V Stark wie der Tod ist die Liebe,

A viele Wasser der Trübsal können sie nicht löschen. (*nach Hld 8,6f*)

V Sei treu bis in den Tod;

A dann werde ich dir den Kranz des Lebens geben. (*Off 2,10*)

V Heilige Maria Magdalena, du hast bis ans Ende treu bei deinem Herrn ausgeharrt. Erwirke uns durch dein Vorbild und durch deine Fürbitte die Gnade der Beharrlichkeit bis ans Ende.

A Amen.

Lied: Maria, sanfte Büberin (Alternativmelodie: „Wie mein Gott will, bin ich bereit“)

L Maria aber stand draußen vor dem Grab Jesu und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wußte aber nicht, daß es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte. (*Joh 20,11-18*)

V Maria Magdalena war unter den Jüngern Jesu die erste, der er nach seiner Auferstehung erschien. Erst durch sie erfuhren auch die anderen Jünger, daß er lebte. Maria trägt daher auch den Ehrentitel „Apostelin der Apostel“. Markus berichtet uns, daß die andern ihr nicht glaubten und Jesus die elf Jünger daher in einer weiteren Erscheinung für ihren Unglauben tadelte. Für Maria Magdalena aber genügte ein einziges Wort aus seinem Mund: ihr Name, damit sie ihn erkannte und an seine Auferstehung glaubte.

V Doch ich, ich weiß: mein Erlöser lebt,

A als letzter erhebt er sich über dem Staub. (*Job 19,25*)

V Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden,

A inmitten der Gemeinde dich preisen. (*Ps 22,23*)

V Preist den Herrn; denn herrliche Taten hat er vollbracht;

A auf der ganzen Erde soll man es wissen. (*Jes 12,5*)

V Heilige Maria Magdalena, mit dir nahm die Verkündung der Frohen Botschaft ihren Anfang. Du warst die erste, die die gute Nachricht von der Auferstehung Jesu weitergab, und ließest dich auch nicht entmutigen, als man dir nicht glaubte. Erwirke uns durch dein Vorbild und deine Fürbitte die Gnade, stets im Glauben festzustehen und immer und überall als treue Zeugen des Evangeliums aufzutreten, damit auch wir einst in die ewige Osterfreude eingehen, in das Haus des Vaters, wo Jesus uns einen Platz vorbereitet hat.

A Amen.

Lied: Magdalena, wirf die Trauer (Alternativmelodie: „Alles meinem Gott zu Ehren“, ohne Wiederholung des „schalle heut“ im Refrain)

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Erbarmend sieh von deinem Thron (Alternativmelodie: „Du Sonne der Gerechtigkeit“)